

Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasny-Kuter KR der KP(B)SU, des KRA,
der A. S. N.-M. der Wolgadeutschen

7. JAHRGANG

Krasny-Kut
21. August
1937

Nr. 87

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

„Man muß die alte Losung von der Meisterung der Technik, die der Periode der Schachty-Zeit entsprach, durch die neue Losung der politischen Erziehung der Kader, der Meisterung des Bolschewismus und der Liquidierung unserer politischen Vertrauenslosigkeit ergänzen, durch eine Losung, die im vollem Ausmaß der Periode, in der wir heute leben, entspricht“.

J. STALIN

Die Ergebnisse der Rechenschaftsberichte und Wahlversammlungen der Komsomolorganisationen

Die Rechenschaftsberichte und Wahlversammlungen der primären Komsomolorganisationen des Kantons sind nun beendet. Der Besuch der Komsomolverfammlungen drückte sich in 88,3 Prozent des ganzen Mitgliederbestandes aus. Dies, wie die von den Versammlungsteilnehmern insgesamt gestellten 1077 Fragen, sowie die 515 Auftritte in den Debatten sprechen von der hohen Aktivität der Komsomolisten, welche an den Mängeln in der Arbeit der Komsomolorganisationen und des Kantonskomitees des KRA selbst scharfe Kritik und Selbstkritik ausübten. Die Kritik bezog sich einerseits auf die Entlarvung aller zufälligen und maskierten feindlichen Elemente in den Reihen des Komsomol, um sie aus denselben zu vertreiben, und andererseits auf die Bessergestaltung der politischen Erziehungsarbeit im Komsomol.

Der Sekretär der Komsomolorganisation des Feldbautechnikums Becker J. J., die mit den Feinden des Volkes in Verbindung stehende Doroschenko Helene, der Beschalleiter in Achmat Nadoschkin und noch andere zufällige und zerfetzte Elemente wurden aus dem Komsomol ausgeschlossen, weil sie den Namen desselben nur besudelten.

29 Sekretäre und 54 Mitglieder der Komitees wurden bei den Wahlen mit geheimer Abstimmung das erste Mal auf leitende Komsomolarbeit gewählt, die natürlicher Weise einer großen praktischen Hilfe bedürfen, um die auf den Rechenschafts- und Wahlversammlungen über die Organisation der politischen Erziehungsarbeit unter der Jugend und den Kindern gefassten Beschlüsse richtig zu verwirklichen.

Die gemäß den Beschlüssen des 3. Plenums vom 3. des KRA und den Anweisungen des Genossen Stalins notwendige Umgestaltung der gesamten Komsomolarbeit hat erst begonnen. Die Sekretäre der Komsomolorganisationen und jeder einzelne Komsomolist müssen Agitatoren und Propagandisten der Partei- und Regierungsbefehle sein. Sie dürfen sich auf keinen Fall von der Jugend absondern, sondern

eng vereint mit ihr die Erziehungsarbeit und den Kampf mit der idiotischen Krankheit — der Sorglosigkeit führen und durch die Verbesserung der politischen Komsomolschulung die Klassenwachsamkeit heben. Sie müssen als erste Reserve der bolschewistischen Partei derselben tatkräftig beim unversöhnlichen Kampf helfen, welchen sie zur Entlarvung der Feinde der Partei und des Volkes — der trozkistischen Vaterlandsverräter und der rechten Agenten des Faschismus führt, um diese mit allen Wurzeln zu vernichten.

Die Komsomolorganisation wird am 26. August zu ihrer Kantonskonferenz zusammentreten. Diesen Tag muß sie durch die Hebung der inneren Komsomolarbeit und durch die Entfaltung und Leitung der Stachanowbewegung zur schnellsten Einheimung der Ernte würdig begehnen. Die gewählten Delegaten der Kantonskonferenz müssen sich gebührend vorbereiten, um durch aktive Teilnahme die Arbeit des KR des KRA einer echten bolschewistischen Kritik und Selbstkritik zu unterwerfen, die Mängel in der Komsomolarbeit gänzlich auszumergen und einen der Partei Lenins-Stalins und der sozialistischen Heimat treu ergebenden Bestand des KR d. KRA zu wählen.

Die auf Grund der breit entfalteten Komsomoldemokratie durchgeführten Rechenschaftsberichte und Wahlversammlungen sind eine große politische Schule, welche die politische Tätigkeit wie noch nie zur Wirkung gebracht und neue, politisch geprüfte und der Partei ergebene Kader der Komsomolorganisation hervorgehoben hat. An die Leitung der Komsomolorganisation kamen neue Menschen — Combineführer, Traktoristen, Agronome, Zootechniker, Lehrer, Brigadiere von Traktorenbrigaden usw., neue Leute, welche sich die Technik der sozialistischen Landwirtschaft aneigneten und geleitet von der großen Partei Lenins-Stalins um die Beherrschung des Bolschewismus kämpfen.

Sekretär des KR des KRA Guschtschin

Die Combineführer Kisselmann und Löbsack gehen voran

Die Combineführer Kisselmann und Löbsack vom Hussenbacher Kolchos „Proletarischer Wille“ beendigen am 22. August die Ernte und erklären sich bereit, jedem beliebigen Kolchos nach Anweisung der MTS zu Hilfe zu kommen.

Gen. Kisselmann hatte mit seinem Combine „ESR“ 549 ha abgeerntet und 481 Kgr. Brennstoffökonomie gemacht. Der Gen. Löbsack mähte 543 ha ab und ersparte 440 Kgl. vom Brennstoff.

Beide Genossen gehen den Combineführern auf dem „ESR“ im Kanton voran.

Schaub

Liste

der Combineführer, die mit ihren Combines 300 ha und mehr bis zum 20. August d. J. ausarbeiteten. (Nach MTS des Krasny-Kuter Kantons.)

Kr-Kuter MTS

Korbmacher	2 „Stalinez“	1435
Sablina	„ESR“	756
Repp J. K.	„ESR“	455
Hegwald H. J.	„ESR“	496
Gusenko	„ESR“	382
Sorokin	„ESR“	507
Schudinow N.	„ESR“	542
Minajew	„ESR“	344
Dubina	„ESR“	318
Schuschunow J.	„ESR“	328
Fergibel	„ESR“	310
Fokin	„ESR“	392
Jakobi A. J.	„ESR“	376
Kujew A.	„ESR“	286
Utkin	„ESR“	327
Stiebin	„ESR“	371

Schöntaler MTS

Doreschenko A. D.	Stalinez	472
Gamsontenko	„ESR“	370
Rein A. D.	„ESR“	397
Statt J. K.	„ESR“	382
Bilko M. J.	„ESR“	490
Schneider J. A.	„ESR“	380
Melichun M. G.	„ESR“	313
Melnikow S.	„ESR“	359
Lechenko	„ESR“	338
Leberich F. K.	„ESR“	324
Reubauer	„ESR“	318

Thälmmänner MTS

Poletajew B. G.	2 „Stalinez“	1237
Eirich P. J.	„ESR“	912
Fischer A. E.	„ESR“	1209
Gerlich P. P.	„ESR“	1089
Wittig A. B.	„ESR“	488
Gretschkina	„ESR“	378
Scheuermann Am.	„ESR“	395
Orsklet J. K.	„ESR“	355
Sergert K. K.	„ESR“	356
Scheuerman Maria	„ESR“	334
Sergerb D. J.	„ESR“	332
Dohs Natalia	„ESR“	309

Thälmmänner MTS

Kempel	2 „Stalinez“	953
Soofar	„ESR“	715
Kisselmann	„ESR“	549
Löbsack	„ESR“	513
Penner	„ESR“	419
Tonkotschuraw	„ESR“	471
Schwarz	„ESR“	352
Flaat	„ESR“	409
Pugatschenko	„ESR“	400
Pantschurin	„ESR“	422
Sterkel	„ESR“	310
Kalagarzew	„ESR“	403
Meling	„ESR“	377
Weizel	„ESR“	380

Bestätigung des Genossen W. F. Dalinger zum Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der ASSRdWD

BESCHLUSS

des Präsidiums des Zentralvollzugskomitees der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen

Das Präsidium des Zentralvollzugskomitees der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen beschließt:

Als Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen, Gen. Wladimir Fjodorowitsch Dalinger zu bestätigen.

Vorsitzender des Zentralvollzugskomitees der ASSR der Wolgadeutschen: A. Welsch.

Sekretär des Zentralvollzugskomitees der ASSR der Wolgadeutschen: J. Schlegel.

Engels 15. August 1937

Gen. Dalinger wurde im Jahre 1902 in der Stadt Astrachan in der Familie eines Arbeiters-Maschinisten geboren. Er ist Mitglied der KP(B)SU seit dem Jahre 1920. In der Zeit von 1919 — 1921 diente er in der Roten Armee und beteiligte sich am Bürgerkriege.

Seit Beginn des Jahres 1922 und bis in die letzte Zeit stand er ununterbrochen auf verantwortlicher und leitender Arbeit in den Organen der Tscheka, GPU und des VK für Innere Angele-

genheiten. In der letzten Zeit war er Volkskommissar für Innere Angelegenheiten der ASSRdWD.

Für die Arbeit in den Organen der GPU — VK für Innere Angelegenheiten wurde er mit dem Ehrenzeichen eines Arbeiters der Wetscheka — GPU — VK für Innere Angelegenheiten, sowie auch zweimal mit Kampfeswagen, ausgezeichnet.

Gen. Dalinger ist Mitglied des Büros des Wolgadeutschen Gebietskomitees der KP(B)SU.

Allzufrüh vom Tode hinweggerissen

Schöntal. Der Meister der Combineernte vom Schöntaler Kolchos — Gen. Eirich Peter des Johannes, 30 Jahre alt, ist nach kurzer Krankheit am 20. August d. J. um 9 Uhr morgens, im Achmater Krankenhaus an Gehirnentzündung gestorben.

Die mit einem anderthalbjährigen Kind hinterbliebene Frau Eirich Emilie erzählte, daß Eirich bereits schon 4 Jahre als Combineführer gearbeitet hatte. Der Combine-

und die Ernteeinheimung waren der einzige Gegenstand seiner Gespräche, die er bis zu seiner letzten Stunde im Fieber führte.

Die Werktätigen unseres Kantons erlitten durch den frühen Tod des seiner Arbeit ergebenden Meisters der Combineernte Eirich einen harten Verlust.

Seine Liebe zur Maschine, seine Meisterung der Technik werden unserer Kolchosjugend als Vorbild dienen.

Die Entfaltung der Stachanowbewegung wird gehemmt

Der Buchführer der Hofentaler MTS Wagner H. H. verhält sich unverzeihlich verantwortungslos zur Evidenzführung der Arbeit der Combineführer und Traktoristen. Die 5-Tagesabrechnungen, sowie die Ausfüllung der Arbeitsbulletines der Combine und Traktoren wird systematisch gesprengt und von Wagner nicht geleitet. Die Folge davon ist, daß

sich die Herausgabe von Vorschüssen den Combineführern in die Länge zieht. Wer erklärt endlich dem Gen. Wagner, daß er für die gesamte Rechnungsführung der Arbeiten in der MTS verantwortlich ist und sie deshalb leiten muß, daß eine rückständige Rechnungsführung die Stachanowbewegung nicht fördert, sondern nur hemmt. Krel

Die Kolchose der Thälmmänner MTS begannen die Roggensaart

Die Kolchose der Thälmmänner MTS stehen vor der Beendigung der Ernteeinheimung. Sie haben bereits mit der Bestellung der Herbstsaat begonnen.

Der Kolchos „Proletarischer Wille“ hat schon bereits 300 ha bestellt und der Kolchos „Rote Jugend“ sowie der Gorkaer je 100 ha.

Schaub

Ott ist ein liderlicher Massenarbeiter

Im Combineaggregat des Gen. Befus im Neu-Schöntaler Kolchos sollte Gen. Ott J. d. Filipp als Kulturmassearbeiter wirken. Letzterer hat aber bis jetzt weder das regelrechte Erscheinen der Brigadenwandzeitung

noch das Lautlesen organisiert. Die Kollektivisten verlangen, das Ott seine Liderlichkeit beiseite läßt und an die Ausführung der laut Plan vorgesehenen Kulturarbeit schreitet.

Herdt

Die Buchführung ist in erster Linie für die richtige Evidenzführung verantwortlich

Es wird wohl keinen solchen Kolchos mehr im Kanton geben, wo es mit der Evidenzführung so verbrecherisch schlecht steht, wie in Loginowka. Durch die Untersuchung des Buchführers Gen. Schadts in der Getreideübernahme wurde festgestellt, das die Getreidewieger Jakowlew und Siggatschow im Combineaggregat der Gen. Sablina das Getreide ohne Gewicht übernehmen. So haben sie z. B. 4688 Zentner übernommen und 4748 Zentner abgeliefert, was einen Ueberschuß von 60 Zent. ausmacht. Beim Wieger Michailow steht es aber noch schlechter. Er hat nur 1714 Zent. abgeliefert, währenddem sich aber 1983 Zent. bei ihm als übernommen zählen.

Hier hat man schon einen Fehlbetrag von 179 Zentnern, was 9,5 Prozent vom

übernommenen Quantum ausmacht. Das eine, wie das andere, ist unnormal. Der einzige, bei welchem man wirklich verantwortungsvolles Verhalten zur Sache vorfand, war Gen. Hebrjachin. Er übernimmt das Getreide und führt richtige Evidenz. 3418 Zent. hat er schon übernommen und 3403 Zent. abgeliefert. Die fehlenden 15 Z. sind eine normale Erscheinung.

Die Buchführung des Kolchoses ist in erster Linie für die richtige Evidenzführung des Getreides, der Arbeitseinheiten usw. verantwortlich, weshalb sie auch verpflichtet ist, dieselbe genau und stets zu prüfen. Nur dadurch werden die Bedingungen vermieden, welche den Diebstahl am Kolchosvermögen ermöglichen.

Schadt.

Getreidediebe sind Feinde des Volkes

Die verhassten Feinde des Volkes — die Trozkisten und rechten Handlanger des Faschismus versuchen auf jede Art und Weise die erfolgreiche Einheimung der Ernte zu hemmen.

Im Hussenbacher Kolchos „Proletarischer Wille“ stahl der Brigadier Leis zusammen mit dem Getreideführer Flaas 11 Säcke Weizen. Die Schurken wurden bei der Tat erwischt und werden nun vors proletarische Gericht gestellt. Die Kollektivisten sind über die verbrecherische Tätigkeit dieser Feinde empört und verlangen ihre strengste Bestrafung.

Im Lawrowkaer Kolchos wurden ebenfalls die Getreidediebe Tschubis N. N., Tichonow und Njabez festgenommen und dem proletarischen Gericht abgegeben.

Allerlei vom Tag

Schilling. Der Bürger Tag Karl d. Karl hatte sich aus Eifersucht zum Ziel gesetzt, seine Frau zu ermor- den. Am 14. August versuchte er diesen tierischen Plan zu verwirklichen und brachte der Frau mit dem Rasiermesser mehrere Wunden bei.

Tag ist bereits in Haft genommen und wird zur kriminellen Verantwortung gezogen.

Die Organe der Miliz haben den Hooligan Machsimow Al. Gr. und den Dieb Kalubajew H. I. festgenommen und unter Schloß und Riegel gesetzt.

Der Feldbauleiter leitet nicht die Arbeit im Schwarzackern

Die Traktoren der 17. Brigade in Katharinental haben deshalb 2 Tage gestanden, weil der Feldbauleiter keinerlei Maßnahmen ergriff, um das Feld vom Stroh zu reinigen. Die Traktoristen verlangten dann vom Feldbauleiter, daß er ihnen Fuhren gebe, um selbst das Stroh zusammenzufahren. Aber auch das wurde nicht gemacht. Das Schälen der

Felder zur Roggensaat ist auch nicht beendet, weil es am nötigen Anhängengeräte fehlt.

Das ist nichts anderes als Hemmung der Arbeit. Die KLV muß hier rasch eingreifen, damit der Plan des Schwarzackers und das Schälen der Roggensaatfelder rechtzeitig und ungehindert erfüllt wird.

Kollektivist

Der „Tsch.TS“-Traktor steht schon ein ganzes Monat still

Obzwar der „Tsch.TS“-Traktor im Jagodnajer Kolchos mittlere Reparatur bekam, steht er schon ein ganzes Monat lang untätig da, weil der Motordeckel fehlt.

Die Direktion der Schöntaler MTS sollte jedoch wissen, daß in den Kolchosen des Schöntaler MTS. Rayons noch immer 50 Pro-

zent der Frühbrache zu schälen sind und deshalb alle Maßnahmen ergriffen werden müssen, damit dieser Traktor ununterbrochen an der Vorbereitung zur Roggensaat und an der Bestellung derselben tätig ist.

Wird diese Saumseligkeit wohl bald ein Ende haben? Hasselbach

„Nocheinmal über die Verschwendung der Arbeitseinheiten“

(„Stimme des Stoßbrigadiers“ vom 1. August d. J. Nr. 81).

Laut der von der Revisionskommission des Schöndorfer Kolchos durchgeführten Untersuchung hat sich herausgestellt, daß keine Verschwendung vorhanden ist. Die Einheiten werden richtig eingetragen. Wagner F. d. P. hat 20—21 Ein-

heiten im Monat, plus 10 als Tabellenführer. Die Besten haben 40—53 Einheiten. Die Frau des Tabellenführers bekam im Mai nur 2 Einheiten angeschrieben für Samen leimen und Säcke flicken.

„Noch einmal über die Unnormalitäten auf der Post“

Der Postchef in Reaßny-Rut teilt mit, daß Schöndorf faktisch nur 2 Exemplare von der deutschen Ausgabe der Kantonzzeitung abonniert hat. Die Zustel-

lung der Post in die Dörfer geschieht laut Plan, der vom RBR bestätigt wurde. Laut Plan ist die Zustellung der Post direkt nach Schöndorf nicht vorgesehen.

In Straßendorf gießt man Wasser auf die Mühle der Volksfeinde

In den Brigaden Wagners und Rudys des Straßendorfer Kolchos ist das Mähen mit den Haspelmaschinen schwach organisiert. Da die Letzteren ungenügend repariert wurden, gibt es öfters Stillstände.

Als Wächter an der Getreidetenne hat man den schon im vergangenen Winter wegen Diebstahl von der Stelle eines Wächters enthobenen Rudy Johannes wieder angestellt. Das heißt wirklich den Bock zum Gärtner gemacht. Die Stachanowleute bekommen weder von den Brigadiern noch

von der Kolchosverwaltung Unterstützung. Die Zeitschriften werden den Kollektivisten äußerst unregelmäßig zugestellt.

Dies alles ist nur Wasser auf die Mühle der klassenfeindlichen Elemente.

Die Kollektivisten verlangen von der Verwaltung, daß einem derart verantwortungslosen Verhalten zur Leitung der Erntearbeiten ein Ende gemacht und die Arbeit so organisiert wird, damit wir in kürzester Zeit die Ernteverluste einbringen.

Komsomolist

N. RUBIN und J. SEREBROW

Ueber die Unterminierungstätigkeit der faschistischen Spionage in der UdSSR und die Aufgaben des Kampfes gegen sie*)

II.

Die faschistischen Spionageorgane führen eine spezielle Vorbereitung von Kadern durch, die von ihnen zur Absendung in die Sowjetunion vorgemerkt werden. Die zukünftigen Spione, Diversanten und Schädlinge studieren in speziellen Kursen die Technik der Diversionen, Photographie, Radio, Geheimschrift usw. Damit sich der Spion während seines Aufenthalts in der UdSSR besser maskieren kann, studiert er die sowjetische Literatur, liest sowjetische Zeitungen. Es wird darauf geachtet, daß der Spion die Lebensweise des Sowjetvolkes, unsere Lieder kenne, sich unsere Sprache, neue Sprichwörter, Ausdrücke aneigne.

Nach einer solchen Vorbereitung veröffentlichen die Spionageorgane das Absenden des Agenten in die UdSSR. Zum Einschmuggeln des Agenten werden die verschiedenartigsten

Methoden angewandt. In den einen Fällen hilft die Spionage ihren Agenten, die Grenze illegal zu überschreiten. In den anderen Fällen bildet die Spionage Organisationen, die sich unter „kommunistischer“ Flagge betätigen. In diese Organisationen werden Erzpione gesetzt. Dann wird ein „Aufdecken“ der „kommunistischen“ Organisation und die „Flucht“ ihrer Arbeiter in die UdSSR organisiert.

So handelte z. B. die polnische Spionage, die ihre Agenten, Provokateure, Spione in den Organisationen der Kommunistischen Partei der Westukraine, in die „Belorusskaja Gromada“ hinführte.

Nicht unnötig wurden die Kader des polnischen Spionagedienstes von Pilsudski erzogen, der, wie bekannt, schon in den Jahren 1904—1905 mit der japanischen Spionage verbunden war.

Neben der polnischen Spionage kann man die japanische nennen, die in Korea unter

dem Deckmantel von „linken“ Gruppen und Parteien Spionageorganisationen geschaffen hat.

Ein Spion eines Nachbarlandes wurde auf folgende Art auf das Territorium der UdSSR geschmuggelt.

Dieser Spion, nennen wir ihn J., betrat sich auf Anordnung des Spionagedienstes in einem Wirtshaus eines Provinzstädtchens, wo er lebte, und veranstaltete ein Saufgelage mit Kauferei. J. sang im besoffenen Zustande die „Internationale“. Am anderen Tag erschien in der örtlichen Zeitung ein Artikel, der ausführlich den Fall mit J. als ein Auftreten eines verkappten Bolschewiken schilderte.

Mit dem Zeitungsausschnitt in der Tasche wurde J. vom Spionagedienst illegal auf unsere Seite geschmuggelt. Er meldete sich selbst der Grenzwa- che und zeigte als „Empfehlung“ den Zeitungsausschnitt vor.

Nicht selten meldet sich der über die Grenze geflohene Spion bei den sowjetischen Grenzwachtern und erklärt, daß er aus der Armee des Nachbarstaates desertriert ist. Sein „Wunsch“, in der UdSSR zu leben und zu arbeiten ausführlich zum Ausdruck bringend,

rechnet der Spion darauf, im Sowjetlande zu bleiben, Arbeit zu bekommen und dann die Spionage-Diversions-tätigkeit zu entfalten. Manchmal „entlarvt“ sich der Spion, nachdem er die Grenze überschritten hat, selbst bei der Grenzwa- che. Er „erzählt“ von den Aufgaben, die er von dem ausländischen Spionagedienst erhalten hat. Auf diese Art versucht der Spion auf jed- wege Weise, den Verdacht von sich abzulenken. In diesem Fall wird die falsche „Selbstentlarvung“ zur besseren Maskierung der wirklichen Spionagearbeit ausgenützt.

Nicht wenig Spione werden in der UdSSR unter dem Deckmantel eines ausländischen Spezialisten eingeschmuggelt. So nutzte z. B. der Faschist, der deutsche Staatsangehörige Stieckling, seine Lage als „Spezialist“ im Remerower Bergwerk für Schädigungs- und Unterminierungsarbeit zusammen mit seinen trozkistischen Mietlingen aus. Auf dem Gericht gestand Stieckling ein, daß er in die UdSSR mit dem Zweck kam, dem Sowjetstaate Schaden zuzufügen, Schädigungsarbeit und Diversionen auszuführen. Der in den Angelegenheiten des antisowjetischen trozkistischen Zentrums

verurteilte Verräter und Diversant, der deutsche Spion-Trozkist Shestow erzählte dem Gericht, daß in Westsibirien eine ganze Bande deutscher Diversanten hauste, die sich als ausländische Spezialisten in die Betriebe eingeschmuggelt hatten.

Spione waren im Bestande der Gruppe japanischer Spezialisten, die im Jahre 1930 in der Sowjetunion auf der Eisenbahn arbeiteten.

Auch werden Spione unter dem Deckmantel „Intouristen“ in die Sowjetunion geschmuggelt.

Die Spionageorgane geben sich große Mühe, um in ihre Netze Sowjetbürger zu locken, die in Dienstangelegenheiten ins Ausland kommen.

So entfaltete z. B. die japanische Spionage eine große Werbetätigkeit zur Anwerbung von Agenten unter den Angestellten der Dschina-Eisenbahn, die eine Reihe Jahre in Charbin wohnten.

(Fortsetzung folgt)

Verantw. Redakteur: D. F. Gahn.

Fortsetzung siehe „Stimme des Stoßbrigadiers“ Nr. 84

Bevollm. d. Hptl. USRdWD 7—157 Typ. d. R.-Kuter RBR, Aufl. 450